

Gründungen durch Migrantinnen

Ausgangslage

- Während sich wissenschaftliche Arbeiten **im Themenbereich Gender und Entrepreneurship** primär auf die verschiedenen Motivlagen und unternehmerischen Charakteristika im Vergleich Frau–Mann konzentrieren, werden **übergeordnete Konzepte der Genderforschung** (z.B. Machtverhältnisse auf Grundlage von „männlich“ und „weiblich“ oder die Konstruktion von systematischer sozialer Ungleichheit zwischen den Geschlechtern) bisweilen **nur bedingt als Analysegegenstand herangezogen**.
- Auch im Bereich der migrantischen Ökonomie ist die Berücksichtigung einer geschlechterspezifischen Perspektive relevant. Gemäß der beobachtbaren Praxis sind **Migrantinnen** vergleichsweise **wenig in den Angeboten der auf Beratung**

basierenden Gründungsunterstützung repräsentiert.

- Falls Sie am Themenfeld „Gender & Entrepreneurship“ interessiert sind, empfehlen wir folgende Publikationen:
 - ⇒ **Baycan-Levent (2010)**. Migrant women entrepreneurship in OECD countries. Open for Business: Migrant entrepreneurship in OECD countries, 227-254.
 - ⇒ **Henry et al. (2016)**. Gender and entrepreneurship research: A review of methodological approaches. International Small Business Journal, 34(3), 217-241.
 - ⇒ **jumpp Frauenbetriebe e.V. (Hrsg.) (2017)**. Handbuch "Leitfaden und praxisorientierte Vorschläge aus dem Projekt 'MIGRANTINNEN gründen'".

Herausforderungen

"In einigen Fällen läuft die Erwerbsbiografie von Frauen nicht kontinuierlich ab. Ohne entsprechende Unterstützungsangebote kann dies den Weg in die Selbständigkeit erschweren."

"Hürden, die migrantische Gründerinnen zusätzlich zu meistern haben, muss stärker entgegengewirkt werden."

Stimmen von Stefanie Kohlmorgen (Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V.) und Ramona Lange (jumpp Frauenbetriebe e.V.).

- Trotz der in der Gründungspraxis immer wiederkehrenden Finanzierungsproblematik für Gründende im Allgemeinen, kann sie für Migrantinnen – selbst bei einer „kleineren“ Nebenerwerbsgründung – aufgrund besonderer Lebensverlaufsperspektiven eine verschärfte Herausforderung darstellen.
- So lange migrationsspezifische Angebote zur begleitenden Gründungsunterstützung noch nicht bundesweit und strukturell verankert sind, steht auch die gezielte Förderung von gründungsinteressierten Migrantinnen noch am Anfang. Jedoch konnten erste Beratungsprojekte mit dieser konkreten Zielgruppe bereits erfolgreich anlaufen.

Chancen

- Mit einer gezielten Förderung der Gründungsvorhaben von Migrantinnen können weitere Leistungspotenziale zur Stärkung der Wirtschaftskraft gehoben werden, u.a.: **Schaffung gleicher Verwirklichungschancen von Unternehmensgründungen** oder eine stärkere **Einbeziehung von Lebensverlaufsperspektiven beim Angebot von Gründungsunterstützung**.
- Zugleich bleibt ein Interventionsansatz, der die Bedarfe von allen Gründenden anspricht, weiterhin die nachhaltigste Form für eine strukturelle Gründungsunterstützung. Hierfür sollten die entsprechenden

Angebote jedoch holistischer bezüglich der Ansprache und ihrer methodischen Umsetzung konzipiert werden.

- Mit guten Beispielen voran gehen: **Migrantinnen, die ihr unternehmerisches Potential verwirklichen, übernehmen eine Vorbildfunktion** für Frauen aus ihrem beruflichen oder privaten Umfeld.



Sie sind im Bereich der Gründungsförderung für Frauen bzw. Migrantenökonomie aktiv und haben Ideen für eine Zusammenarbeit? *Melden Sie sich gerne!*

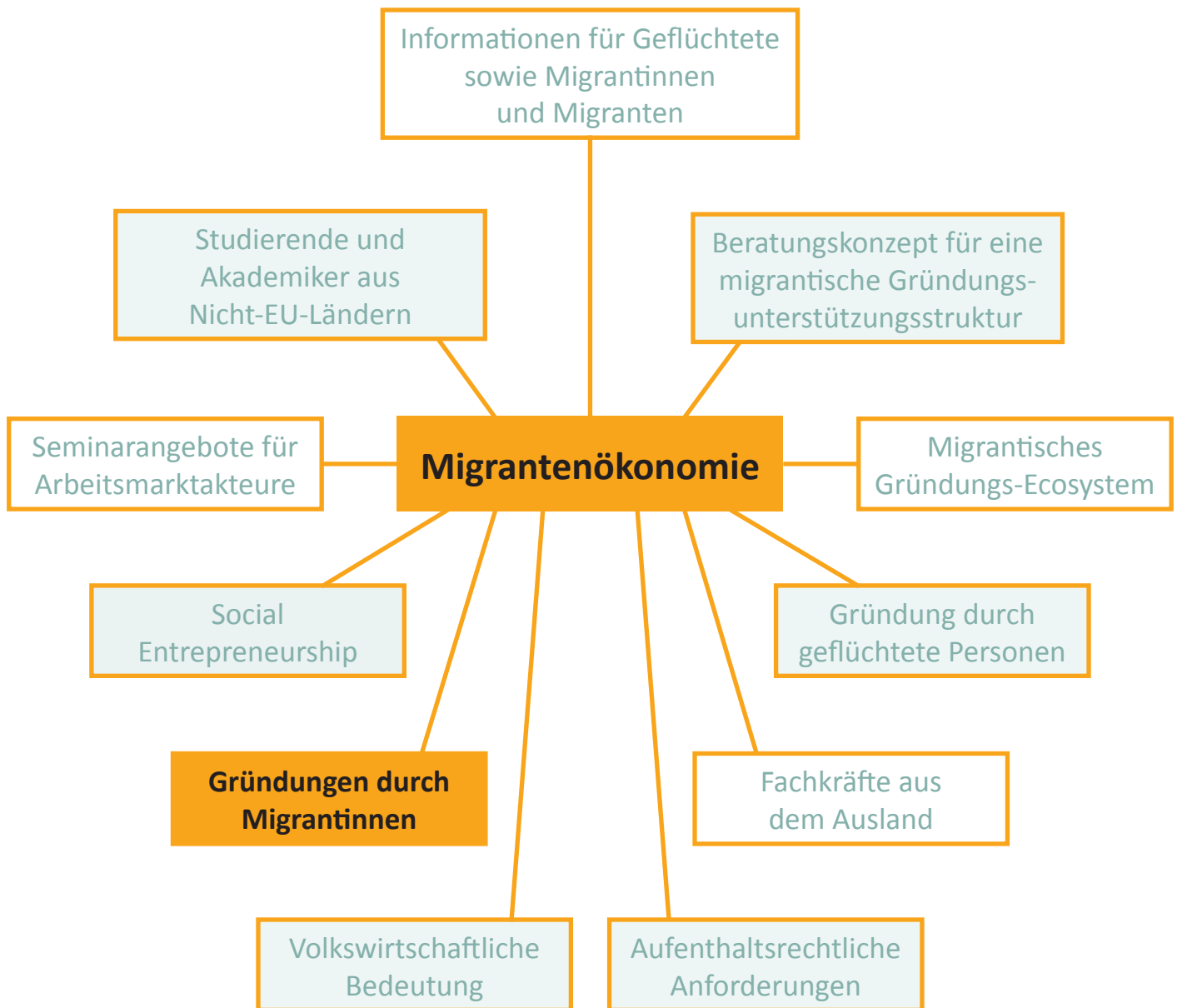
Empfehlungen und Angebote der Fachstelle Migrantenökonomie

Die Handlungsoptionen, die wir empfehlen sind:

- Interkulturelle und genderbezogene Sensibilisierung kann zur Bewusstseinsänderung bei den Akteuren der Gründungsunterstützung beitragen und so gleiche Verwirklichungschancen für Migrantinnen ermöglichen.
- Gründungsinteressierte können durch sich selbst und die Impulse anderer motiviert werden. Branchenübergreifende Netzwerke und andere Dialogformate sind daher für den Erfahrungsaustausch und Erkenntnisgewinn sehr hilfreich.

Folgende Angebote stellen wir Ihnen bereits zur Verfügung:

- Sie können sich im Fachforum Migrantenökonomie, welches wir mehrmals im Jahr organisieren, mit Akteurinnen und Akteuren vernetzen, die Beratungsprojekte für gründungsinteressierte Migrantinnen anbieten.
- Als Gründungsberaterin oder Gründungsberater können Sie unserem bundesweiten Beratungspool beitreten, der sich regelmäßig trifft um migrationsspezifische Aspekte im Beratungsalltag zu erörtern.



Wie lässt sich Migrantenökonomie definieren?

Für den Begriff „Migrantenökonomie“ gibt es keine einheitliche Definition. Wir bezeichnen damit die Gesamtheit der von Menschen mit Migrationshintergrund gegründeten oder personengeführten und meist kleinen und mittelständischen Unternehmen. Dies umfasst diejenigen Gründerinnen und Gründer, die seit mehreren Jahren in Deutschland leben (mit oder ohne deutscher Staatsbürgerschaft), ihre Nachkommen sowie kürzlich Zugewanderte.

Migrantenökonomie kompakt:
Ausgabe 7 (August 2018)

Sie wollen mehr wissen?

IQ Fachstelle Migrantenökonomie
Nadine Förster & Dr. Ralf Sänger

foerster@migrantenoeconomie-iq.de
saenger@migrantenoeconomie-iq.de
Tel.: 06131 – 906 18 - 55



Weitere Informationen finden Sie auch unter:

- www.netzwerk-iq.de/fachstelle-migrantenoeconomie
- www.facebook.com/wirgruendenindeutschland